

und jetzt kam ihm die Lust, mitzuhalten, und plötzlich stimmte es ganz laut ein Lied an; und da nun die Abendsonne ihren goldenen Schein über die Weide hinbreitete, und Margritli merkte, daß es Zeit war, heimzugehen, sprang es vom Mäuerchen herunter und wanderte mit lautem, fröhlichem Gesang den Hügel hinab dem Hause zu.

Kapitel V.

Kenz vernimmt auch etwas.

Als der Bachbauer dem Armenverwalter am Sonntagmorgen angezeigt hatte, daß er den Kenz nicht mehr wolle, da hatte der Verwalter alles probiert, um den Bauer noch einmal umzustimmen, denn er wußte gar nicht, wohin mit dem Buben. Im Armenhaus war kein Platz, und da der Kenz nun so verschrien war bei allen Bauern, als einer, den man nirgends brauchen könne, war auch keine Aussicht, daß er so bald wieder einen Platz bekomme, und den Sommer durch wollte die Gemeinde auch nicht für ihn bezahlen, wie im Winter. Der Bachbauer schwor sich zuerst, von dem wolle er nichts mehr wissen; aber zuletzt konnte ihn der Verwalter doch überreden, noch etwa acht oder vierzehn Tage den Buben bei sich behalten zu wollen, denn da nun die Arbeiten auf dem Felde immer zunahmen und gegen den Sommer hin noch immer sich vermehrten, so konnte es doch sein, daß Kenz noch etwa Beschäftigung erhielte, wenn auch bei keinem der Bauern von Buschweil, wo man